

Hanf spielt immer größere Rolle

Bei einem Erzeugertreffen im Rathaus ging es um Anbau und Vermarktung der Faserpflanze

Von Björn Wagener

Wittstock. Hanf soll in Wittstock künftig eine größere Rolle spielen. Im Rathaus fand deshalb am Donnerstagabend ein Erzeugertreffen statt. Es ging darum, Informationen zu tauschen, Kontakte zu knüpfen



Das Interesse an dem Thema ist groß. Aber es gibt noch viel zu tun.

Andreas Bergmann
Verbandsvorsitzender

und Möglichkeiten der Vermarktung und des Anbaus dieser Faserpflanze auszuloten. Neben dem Nutzhanf spielten in der Runde auch die Nessel und die Lupine eine Rolle.

Mehr als 30 Teilnehmer aus Brandenburg, Mecklenburg-Vor-

pommern und Nordrhein-Westfalen (NRW) sind an diesem Abend in Wittstock dabei, darunter Michael Dickeduisberg von der Landwirtschaftskammer in NRW.

Zu diesem Erzeugertreffen eingeladen hatte der Landschaftspflegeverband Prignitz-Ruppiner Land. Er möchte in Wittstock ein Kompetenzzentrum für Nutzhanf einrichten. Denn die Pflanze kann vielfältig verwendet werden – in der Möbel- und Baubranche ebenso wie für die Herstellung von Ölen, Nüssen oder sogar Bier.

„Nutzhanf ist sehr reißfest und saugfähig und deshalb auch für die Textilindustrie interessant“, sagt Heiko Beckhaus von der Nettle-Fibre-Company aus Mölln in Schleswig-Holstein. Er nennt große Produktionszuwächse. Man könne aber nur dort in den Aufbau weiterer Produktionsstandorte investieren, wo Hanf angebaut wird. Das senkt die Transportkosten. Und: „Wir haben zu wenige Arbeitskräfte.“

Anbauflächen in der Region Wittstock gibt es bereits seit 2015 in Zempow bei der dortigen Bioranch. So gehört auch Landwirt Wilhelm Schäkel an dem Abend zu den Referenten.

Das Erzeugertreffen ist ein weiterer Schritt in Richtung Kompetenzzentrum. „Ein solches Zentrum könnte noch weitere Bereiche mitbeackern“, sagt der Wittstocker Bürgermeister Jörg Gehrmann und wünscht den Initiatoren „großes Durchhaltevermögen“. Jetzt müsse die Zielrichtung für die Landwirt-



Hanf-Produkte sollen künftig eine größere Rolle in der Landwirtschaft spielen.

FOTO: WOLFGANG HÖRMANN

schaft mit Blick auf die kommenden zehn oder 20 Jahre anvisiert werden.

Zu Gast ist auch die Bundestagsabgeordnete der Linken, Kirsten Tackmann. „Die Politik muss die Rahmenbedingungen so setzen,

dass wieder die Landwirte bestimmen, was passiert“, sagt sie. Im oberen Foyer des Rathauses werden nach den Vorträgen Produkte aus Nutzhanf präsentiert.

„Wir sind zufrieden. Es war eine gelungene Veranstaltung“, resü-

miert Andreas Bergmann, der Vorsitzende des Landschaftspflegeverbandes Prignitz-Ruppiner Land. Die Runde habe gezeigt: „Das Interesse an dem Thema ist groß. Aber es gibt auch noch viel zu tun. Wir werden intensiv daran arbeiten.“

Masern: keine Fälle im Landkreis

Wittstock. Masern – die Krankheit steht derzeit bundesweit in den Schlagzeilen. Zum einen, weil die Bundesregierung über die Einführung einer Impfpflicht debattiert und sich auch ihre Gegner verstärkt zu Wort melden. Zum anderen, weil die Zahl der Erkrankungen seit Jahresbeginn gestiegen ist.

In Ostprignitz-Ruppin wurden in den vergangenen Monaten sowie im gesamten Jahr 2018 allerdings keine Masernkranken registriert, sagt die Kreissprecherin Britta Avantario. 2017 wurden zwei infizierte Kinder gemeldet. Eines war zweimal geimpft, eine Erkrankung wurde bei einem Jugendlichen ohne Impfschutz festgestellt.

Der Landkreis sieht sich aber in der Pflicht, über das Thema aufzuklären. Für Nachfragen dazu stehe das Gesundheitsamt das ganze Jahr über zur Verfügung.

Masern sind eine ansteckende und potenziell lebensbedrohliche Krankheit. Dem Robert Koch-Institut zufolge gab es im vergangenen Jahr deutschlandweit 543 registrierte Erkrankungen. Im Jahr 2015 hat es laut dem Institut zuletzt einen Höhepunkt der Krankheit mit 2465 an Masern Infizierten gegeben. ca

Info Weitere Informationen zum Impfschutz gibt es bei der Impfschwester des Gesundheitsamtes des Kreises unter der Telefonnummer 03391/6 88 53 72.